

[1962.] **Keine Disponenda.**

Disponenda werden bei diesmaliger Remission unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Verleger-Vereins vom 2. December 1856 (Bl. 1857 Nr. 22) verboten.
Berlin, Januar 1858.

Jonas' Verlagsbuchhandlung.

[1963.] Diejenigen Herren Verleger, welche, wie in früheren Jahren, ihren mutmaßl. Saldo gegen Erfaß der Zinsen und des Mess-Agio früher zu erhalten wünschen, ersuchen wir um gefällige baldige Mittheilung hierüber.
Prag, 3. Februar 1858.

J. G. Salve'sche Buchhandlung.

[1964.] **Aufforderung.**

Diejenigen Buchhandlungen, welche noch an die von meinem verstorbenen Sohne August bis zum 31. December 1856 geführte Buchhandlung in Sagan Forderungen zu haben glauben, werden ersucht, solche innerhalb 2 Monaten in frankirten Briefen bei dem Herrn Rechtsanwalt Unverricht in Sorau i/L. geltend zu machen.
Sorau, den 20. Januar 1858.

Die verw. Amalie Julien
geb. Citner.

[1965.] **In Sachen der
Th. van der Smiffen'schen Concursmasse
in Schleswig.**

Nachdem die Th. van der Smiffen'sche Concursmasse jetzt endlich geordnet ist, gereicht es mir zur besonderen Freude, den betreffenden Handlungen, welche sich an mich gewandt haben, mittheilen zu können, daß sämtliche reclamirte Commissionsartikel, soweit solche noch vorhanden waren, in den ersten Tagen zurückgeliefert werden; dagegen hat sich meine bereits ausgesprochene Vermuthung, daß von den Saldis auch Nichts zu retten sei, leider bestätigt, da nicht einmal die hypothekarischen Gläubiger befriedigt werden können.

Bei dieser Veranlassung spreche ich mein Bedauern aus, daß nur einige 70 Handlungen auf meine Aufforderung in Nr. 68 d. Börsenblattes vom v. J. sich meiner Vermittlung bedient haben, da Mitte vorigen Monats der Rest des Lagers (der Katalog umfaßt 7750 Nummern) zum großen Nachtheil des Buchhandels hier öffentlich verkauft worden ist.

Sobald die von mir reclamirten Bücher in meinen Händen sind, werde ich den betreffenden Handlungen specielle briefliche Mittheilungen darüber zugehen lassen.

Schleswig, im Januar 1858.

J. Reddermeyer.

[1966.] **Zur
Errichtung einer Leihbibliothek,**

resp. deren Vergrößerung, erbitte ich mir Offerten ungebundener Romane. Bedeutendere Offerten erwarte ich per Kreuzband franco.

Leipzig, den 3. Februar 1858.

Wilhelm Baensch.

[1967.] Eine Anzahl Ritter-, Geister- u. Geschichten gebunden, wenn auch schon gebraucht, aber gut erhalten, werden zu billigem Preise zu kaufen gesucht. Offerten sind an Herrn E. A. Ritter in Leipzig zu richten.

[1968.] Die in unserm Verlage kürzlich erschienenen:

**Vorlesungen über Shakspeare, seine Zeit
und seine Werke von J. Krenzig.**

haben von Seiten der Kritik wiederum nachstehende, höchst ehrende Anerkennung gefunden:

„Strebsamen und gebildeten Dilettanten, Männern wie Frauen, welche ihrem Shakspeare, ohne die Mühe und die Hilfsmittel zu langjährigen strengen Studien zu besitzen, doch einen nachhaltigeren Genuß verdanken möchten, als die unvermittelte Lectio ihn gewähren kann — eine Hilfe zu bieten“, ferner — „den Dichter in möglichst ausgebreitete Kreise einzuführen, als einen Anreger zu männlichem Denken und Wollen, zu klarer und scharfer Beachtung, der wirklichen Welt nicht weniger, als zu einem reinen und hohen Cultus des Erhabenen und Schönen“ — und darum dennoch — „das Maas der erforderlichen Vorkenntnisse auf ein Minimum beschränkend, — eine Erholungslectüre zu bieten, welche die Bezeichnung einer leichten in gutem Sinne verdient“ — unter dieser Tendenz kündigt sich bescheiden und dennoch wieder für den Eingeweihten großartig ein Werk an, dessen Verdienst und Tragweite wir uns staunend überschlagen. Wir sehen zum ersten Male eine Arbeit über die Zeit und den ganzen Dramencyclus Shakspeare's vor uns, die sich nicht an die durch langwierige strenge Forschungen und Studien-gewonnene Vorbildung einzelner Berufener, sondern an die Liebe und den gesunden Sinn eines Jeden wendet, der dem Dichter ein aufrichtiges, empfängliches Herz entgegenbringt. Nicht ist es diesmal der langatmige, subtile Commentar, der mit seiner profunden Gelehrsamkeit, seinem blendenden Subjectivismus den Leser besticht, nur dem vielgeübten, geläuterten Geschmacks sein unverrücktes Urtheil belassend — nicht eine jener mühsamen, undankbaren Arbeiten, bei der man mehr den Fleiß und den Scharfsinn des Autors als den Nutzen hervorhebt, die aber, der inhaltsvollen Tiefe eines Shakspeare gegenübergestellt, nichts weiter bedeutet, als das Spiel des Knäbleins, das mit einer Muschel ans Meer ging und die See in ein Grütchen ausschöpfen wollte — nein, es sind die Ergüsse, die leuchtenden Fingerzeige eines Mannes, der mit andachtsvoller Liebe, mit Flammen der Begeisterung, und einer frischen, treibenden Forschungskraft, demüthig an sein himmlisches Wort herantritt, sich an jeder Schönheit berauscht, jede Eigenthümlichkeit studirt, auch das Verborgenste würdigt, der sehnsüchtig einen Eindruck nach dem andern unverflüchtigt, ein Gebilde um das andere reizvoll erhält, und uns dann das Vermacht und brünstig einhaucht, was seinen Aufschwung gleichsam zu dem unsrigen macht — die Stimmung. Die Krenzig'schen Vorlesungen setzen uns in Stimmung. Geistig gesammelt und mit erwartungsfreudigem Herzen, führen sie uns ein in die hohen Conceptionen des Genius, und was sie angedeutet und umrissen haben, verständnißsinnig begrüßen wir es und sehen es sich entwickeln in unverhüllter Schöne. Unser Urtheil aber ist und bleibt ein freies, von keiner Geistes- oder Geschmacksautorität uns vordictirt. Indessen nicht so mühselos und leicht, wie uns der Verfasser mit der Welt-Anschauung und dem sittlichen Kern Shakspeare's bekannt und vertraut macht, mögen wohl die Arbeiten gewesen sein, die ihm nach und nach seinen Stoff unterthänig machten; uns wirft er frische Blüthen hin, über deren Far-

bensschmelz und Duft wir fast die Mühe und den Boden vergessen, die sie vereint mit glücklichen Gestirnen so reich gezeitigt haben. So spricht denn auch aus der ganzen Anordnung des Werkes und den Quellen, die benutzt wurden, ein tiefes Verständniß der gesetzten Aufgabe, begleitet von einem umfassenden, segensreichen Wissen. In dem Werke ist die rednerische Form der früher frei gesprochenen Vorträge beibehalten, und jede Vorlesung ist für sich ein lebensvolles, plastisch dargestelltes, knapp umrahmtes Ganze. Der Styl ist blühend, poetisch angehaucht, dabei aber von durchsichtiger Klarheit.

Krenzig's Vorlesungen werden aus drei Bänden bestehen, deren erster die einleitenden Vorlesungen und die englisch-historischen Dramen enthält. Der zweite Band wird die Römer-Dramen und die großen Tragödien, der dritte Band die Lustspiele und die übrigen Dramen behandeln.

Möge denn das Werk, wie der Verfasser es wünscht, dem Kundigen eine Veranlassung werden, sein längst gebildetes Urtheil an einer fremden Auffassung zu prüfen und aufzufrischen — möge es ferner Stehende anspannen, mit eigenen Augen zu sehen, wo Andere so viel Schönes und Bedeutendes geschaut haben, unser Aller Herzen aber jenem Lebenshauche öffnen, der aus den Werken des größten, vielseitigsten, männlichsten und kindlichsten der Dichter uns entgegenströmt, wie erquickende Bergluft dem Bewohner des Flachlandes.

Den verehel. Sortimentshandlungen gegenüber sprechen wir den Wunsch aus, dies wirklich gute Buch möge durch ihre thätige Vermittelung die weiteste Verbreitung finden.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

[1969.] **V. Fernau** in Leipzig erbittet sich Baarofferten guter katholisch. Jugendschriften zu billigen Preisen, gleichviel alt oder neu.

Ferner 2 Exempl. aller Auktions- und Antiquarkataloge, sofort nach Erscheinen, wie Offerten von Verlagsresten, da ich lohnende Verwendung dafür habe.

[1970.] Wir erlauben uns, die geehrten Herren Verleger darauf aufmerksam zu machen, daß wir stets bereit sind, die Ausführung von Illustrationen zu den herauszugebenden Werken zu übernehmen, und zwar in allen Manieren, bis zum vollendetsten lithographischen Farbendruck. Zugleich empfehlen wir bei dieser Gelegenheit unsere nicht unbedeutende Colorir-Anstalt, und übernehmen auch in diesem Genre alle uns zu Theil werdenden Aufträge. Wie bisher, wird es immer unser Bestreben sein, nächst sorgfältigster Ausführung auch durch solide Preise und Bedingungen die geehrten Herren Auftraggeber zufrieden zu stellen.

Berlin, im Jan. 1858.

Winckelmann & Zöhne.

[1971.] Ein in jeder Beziehung in seinem Fache tüchtiger

Buchdruckerei-Factor,

der auch erforderlichen Falls für Preußen die Concession zum Betriebe besitzt, wünscht, um sich zu verändern, baldigst anderweitig Stellung. Offerten unter W. Z. Nr. 16. franco befördert die Exped. d. Bl.